

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 49

Rubrik: Retourkutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haupteinnahmequelle

Zeichnung Werner Büchi:
«Murtechabis», Nr. 46

Zur Ergänzung Ihrer Information erlaube ich mir, Ihnen folgende Daten zuzustellen:

Die Inlandtabakproduktion erreicht nicht einmal 5% der Tabakmenge, welche die Industrie in der Schweiz verarbeitet. Leider finden gewisse multinationale Firmen, diese 5% seien für sie noch zuviel. Der «Tabakhügel» wurde in den letzten Jahren künstlich aufgebaut. Laut Gesetz ist die Tabakindustrie verpflichtet, den Ertrag von 1000 (tausend) Hektaren zu übernehmen. Gegenwärtig werden gesamthaft nur 720 Hektaren angebauet.

Für Klein- und Mittelbetriebe gewisser Gegenden wie zum Beispiel Broyetal und Thurtal ist der Tabakanbau die Haupteinnahme.
Roger Corbaz, Prangins

Kleingeduckt

Hanspeter Wyss: «Herr Müller»

«Herr Müller» tut mir wirklich leid; er duldet schon so lange Zeit, war ängstlich stets und niemals gross und immer viel zu anspruchslos. Jetzt duckt er sich im Kleinformat – sein Chef jedoch bleibt rabiat.
Alfred Fichtner, D-Bremen

Strassen statt Schienen

Hans Sigg: «N2 durchgehend», Nr. 46

Hans Sigg herzliche Gratulation zu seinen Zeichnungen zum Thema N2. Wozu die gegenwärtige Verkehrspolitik mit der Bevorzugung der Lastwagen führen wird, zeigt uns Hans Sigg deutlich mit seiner Zeichnung vom Speisewagen als Huckepack auf einem Lastwagen. Im Kommentar zum Titelbild der gleichen Nebi-Nummer wird befürchtet, dass die enge Strassentunnelröhre noch jahrzehntelang zu Staus führen wird. Diese Befürchtung wird sich als unbegründet erweisen, wenn man endlich auf die Forderung der Astag (Nutzfahrzeugverband) eingehen würde, die Gotthardzüge der SBB von Basel bis Chiasso auf ihre Lastwagen verladen zu dürfen. Der Bahntunnel könnte mit geringem Aufwand zur zweiten Strassentunnelröhre umgebaut werden, und man hätte zwei Fliegen auf einen Schlag: durch den Wegfall der teuren Gotthardlinie hätten die SBB kleinere Defizite, und das Lastwagengewerbe grössere Gewinne! Auch die Staus am Gotthard wären eliminiert!

Dass dies keine Utopie, sondern im Sinne der Astag ist, beweist die Verlautbarung ihres Präsidenten anlässlich der diesjährigen GV. Er stellte fest: «Im Bundeshaus herrscht eine einseitige (Eisenbahn-Förderungspolitik), die eine objektive Betrachtung der Bedürfnisseinschätzung nicht mehr zulässt.» Massiv kritisierte er auch den Verfassungsartikel über eine koordinierte Verkehrspolitik und stellte in Abrede, dass die Defizite, die der Bahn aus dem rückläufigen Güterverkehr erwachsen, auf die Konkurrenz durch das Lastwagengewerbe zurückzuführen seien.

Es ist ein Gebot der Stunde, für Transitgüter ein obligatorisches Verladen auf die Bahn zu fordern. Dass im Zeitalter des Waldsterbens täglich Hunderte von Lastenzügen das Urnerland und die Leventina samt Schutzwäldern vergiften, ist grober Unfug!

Ein Gesetz für den obligatorischen Huckepackverkehr zöge die Wut der Astag auf sich. Wir kennen die Reaktionen der Trukerpiloten, die mit Blockaden gegen die Schwerverkehrsabgabe protestierten. Diese Aktionen zeigten deutlich, dass das Lastwagengewerbe sogar vor illegalen Mitteln nicht zurückschreckt, um eine vernünftige Verkehrspolitik zu torpedieren. Sie zeigen, dass es

von Leuten mit einer eigenartigen Mentalität beherrscht wird und es auf der Strasse und in der Politik viel zu viel Macht besitzt. Diese Macht zugunsten der Bahn etwas abzubauen, wäre heute nötiger denn je!
M. Hug, Bäretswil

Haben Humor, aber ...

Peter Maiwald: «Die Feuerwehr», Nr. 46

Seit Jahren macht der Nebelspalter den Feuerwehren mit den lustigen Zeichnungen und Texten, wie zum Beispiel auf Seite 45 in der Nummer 45/1986 von Bartak, Freude.

«O du heiliger Sankt Florian» und «Fürio! Fürio!» von Fritz Herdi, über die wir in der Schweizerischen Feuerwehrzeitung (SFZ) Buchbesprechungen gebracht haben, wurden sehr positiv aufgenommen.

Die Zeichnung auf Seite 51 in der Nummer 46 ist witzig – der Text von Peter Maiwald jedoch ärgert und diskriminiert die Feuerwehrmänner unseres Landes. Auch unsere ausländischen Kameraden werden daran keine grosse Freude haben: «... Schläuche mit Bier gefüllt – Augenblenden und schwarze Brillen – Sandsäcke aus Zeitungspapier ...»

Die Feuerwehren arbeiten tatsächlich nach der Devise «Retten – halten – löschen». Für den Text auf Seite 51/Nr. 46 jedoch: «Lesen – ärgern – Papierkorb».

Wurden etwa anlässlich des Fabrikbrandes in Lachen SZ von den Leitern Reden gehalten? Mit Bier in den Schläuchen hätte der Waldbrand in St. Luzisteig, Balzers, einen andern Verlauf genommen.

Die Bekämpfung der heutigen Brandrisiken, Rettungen von Menschen, Tieren und Sachwerten verlangen von den Feuerwehrleuten harte Einsätze, personelle und materielle Opfer. Die Feuerwehrleute haben Humor, verstehen Spass und freuen sich über diesbezügliche Karikaturen und Texte so lange, wie diese, wie bisher im Nebelspalter, nicht verletzend, konfus sind.

Sie werden es kaum glauben, nach getaner harter Arbeit, wenn sie die Augenblenden und schwarzen Brillen abgelegt haben ... von den Leitern heruntergestiegen sind (die sie über die Menge erhoben hatten!), die Papiersandsäcke versorgt sind – trinken die Feuerwehrmänner im Kreise ihrer Kameraden ein Bier und erzählen sich die neuesten Witze.

Die vielen Nebelspalter-Leser unter den 206 000 schweizerischen Feuerwehrmännern lassen grüssen ...!

«Gott zur Ehr' und den Nächsten zur Wehr» – in diesem Sinne

verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Feuerwehrzeitung
Der Chefredaktor:
J. Meyer, Bern

Wäg und wägst

Bruno Knobel: «(Nur) oder (sogar) gutes Mittelmass?», Nr. 47

In seinem guten Essay «gutes Mittelmass» über die bevorstehenden Bundesratswahlen ist Bruno Knobel ein Irrtum in die Maschine geraten, wenn er schreibt: unsere Sprache hat einen Begriff geprägt, der – obwohl (oder gerade weil) er nicht im Duden zu finden ist – vorzugsweise in markigen vaterländischen Reden aufklingt: «der Wägsten einer».

In meinem Duden, Ausgabe 1961, Seite 749 steht: wäg (veralt. für: tüchtig, gut; -st; (schweiz. gehoben:) die Wägsten und Besten ...

Soweit zur Ehrenrettung des Duden! Trotzdem Anerkennung und Dank an Bruno Knobel, dass er den Ausdruck ins Feld geführt hat!
Paul Deschler, Luzern

Zum Erröten

«Lieblich gesalzen» in Bundeshuus-Wösch Nr. 47

Also nei! Das kann doch nicht wahr sein? Der Nebi und die Weltwoche, meine wöchentlichen Leibblätter, halten mich literarisch und politisch auf dem laufenden. Als 86jährige Frau erlaube ich mir ein Urteil über das sogenannte Gedicht des H.W.K. Christian Morgenstern schrieb seinerzeit auch so vertrackte Dinger. Ihn möchte ich aber nicht vergleichen mit Obgenanntem, obwohl seine Gedanken schön sind. Doch solch närrisches Elaborat der Öffentlichkeit preisgeben grenzt an Hochmut und muss unsere hochgeschätzte, intelligente Bundesrätin zum Erröten bringen.
Lisa Adam, Crocifisso



in
Wildhaus

21. bis 28. Dezember
WEIHNACHTS-ARRANGEMENT
Mindestaufenthalt 4 Nächte ab Fr. 320.– mit Halbpension und Weihnachtsfestmenüs.

HOTEL ACKER WILDHAUS
CH-9658 Wildhaus
Telefon 074 5 91 11

**Betten,
in denen
Sie sich besser
erholen.**

latoflex®

Lattoflex Sitz- und Liegemöbel AG,
CH-4415 Lausen